

# **Die Ursprünge von Liebe und Hass**

## ***Zoom-Vortragsreihe zur Objektbeziehungspsychologie, der modernen Psychoanalyse***

Der schottische Psychoanalytiker Ronald Fairbairn erweiterte und reformierte in den 1940er Jahren Freuds Triebtheorie, indem er sagte, dass die Libido nicht nach Befriedigung, sondern nach einem Objekt sucht. Die zentrale Motivation des Menschen ist danach nicht, Triebimpulse am anderen abzureagieren, sondern ein Gegenüber zu finden, mit dem zusammen sehr unterschiedliche Wünsche erfüllt und Gefühle geteilt werden können. Gemeinsam mit anderen prägte er damit die "Objektbeziehungspsychologie", die heute die Hauptströmung der Psychoanalyse darstellt. Sie hat die duale Triebtheorie Freuds, in der es nur den Sexual- und den Todestrieb gab, um eine Fülle zentraler menschlicher Grundbedürfnisse erweitert. Die Konflikte, für die wir alle in unserem Leben kompromisshaft Lösungen finden müssen, sind nun nicht mehr nur Triebkonflikte, sondern Konflikte die mit der Entfaltung oder Versagung von Grundbedürfnissen zu tun haben. Erstmals wurden 2023 die wichtigsten Konzepte der Objektbeziehungspsychologie und die Menschen, die sie geschaffen haben, in einem "Handbuch der Objektbeziehungspsychologie" (herausgegeben von Thomas Abel) zusammenfassend dargestellt. Es enthält das Kondensat dessen, was in 123 Jahren Psychoanalyse entstanden ist.

Die Vortragsreihe gibt die zentralen Inhalte einzelner Autoren und Konzepte wieder. Sie richtet sich an approbierte Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, Aus- und Weiterbildungsteilnehmende, Studierende verschiedener Fächer, aber auch alle an moderner Psychoanalyse Interessierte.

Die Vorträge finden kostenfrei mittwochs statt, Vortrag 1 von 20:00 bis 21:00 Uhr, Vortrag 2 von 21:00 bis 22:00 Uhr, über Zoom über folgenden Link:

<https://us02web.zoom.us/j/6549320200?pwd=alRpVnlkQWNYTUdEMXZFa2tPKzJ4QT09>

Meeting-ID: 654 932 0200

Kenncode: 06051856 (natürlich Freuds Geburtstag)

Zertifizierung: Psychotherapeutenkammer Berlin - 2 FE pro Abend

Aus- und Weiterbildungsteilnehmende erhalten Anwesenheitsbescheinigungen für ihre Institute.

<b>Datum</b>	<b>Vortrag 1: 20-21 Uhr</b>	<b>Vortrag 2: 21-22 Uhr</b>
24.04.2024	Was ist Objektbeziehungspsychologie? Geschichtliches, Definition, Begriffe und Untergliederung (Thomas Abel)	Melanie Klein: Die psychische Realität der inneren Objektwelt und ihre Analyse in der Übertragung (Nikolas Heim)
15.05.2024	Alfred Adler: Die früheste Objektbeziehungstheorie (Almuth Bruder-Bezzel)	Otto Rank: Der verstoßene Begründer der Objektbeziehungspsychologie (Ludwig Janus)
22.05.2024	Ronald Dodds Fairbairn: Der Theoretiker der „inneren Objektbeziehungen“ (Jens Tiedemann)	Margaret Mahler: Symbiose und Individuation (Thomas Abel)
12.06.2024	John Bowlby und Mary Ainsworth: Die Bindungstheorie (Ulrike Mensen und Karla Ostermann)	Clare und Donald W. Winnicott: Überlegungen zu Übergangsobjekten und Übergangsphänomenen (Bettina Schötz)

<b>Datum</b>	<b>Vortrag 1: 20-21 Uhr</b>	<b>Vortrag 2: 21-22 Uhr</b>
26.06.2024	Horst-Eberhard Richter: Eine psychoanalytische Theorie familiärer Verstrickungen (Hans-Jürgen Wirth)	Luise Reddemann: Selbstanteile und innere Objekte in Imaginationen - Ein "bildgebendes" Verfahren in der psychodynamischen Therapie (Thomas Abel)
18.09.2024	Edith Jacobson: Das Selbst und die Welt der inneren Objekte (Thomas Abel)	Peter Fonagy: Mentalisierung (Anna Katharina Dembler)
09.10.2024	Erich Fromm: Eine Soziale Objektbeziehungstheorie(Rainer Funk)	Erik Homburger Erikson: Objektbeziehungen und Identität(Peter Conzen)
06.11.2024	Heinz Kohut: Narzißmus und Selbstobjekt (Ralph Butzer)	Lester Luborsky: Das Konzept der „Zentralen Beziehungskonfliktthemen“ ZBKT und „Supportiv-expressive“ Therapiemodelle (Hermann Staats und Franziska Schmeja)
20.11.2024	Otto F. Kernberg: Objektbeziehungstheorie und seine Erwartungen an eine Psychoanalyse als Wissenschaft. (Marion Braun und Werner Köpp)	Neuere Entwicklungen in der Objektbeziehungspsychologie: Joseph Weiss, Christopher Bollas, Jessica Benjamin und Donna Orange (Thomas Abel)
04.12.2024	Thomas Ogden: Der „intersubjektive, analytische Dritte“ (Jens Tiedemann)	Stephen Mitchell: Die relationale Matrix(Jens Tiedemann)